

Projekt "StaRQ" - Fragen zur Qualitätssicherung von Gleichstellungsmaßnahmen in der Wissenschaft: Kognitiver Pretest

Lenzner, Timo; Nießen, Désirée; Hadler, Patricia; Steins, Patricia; Quint, Friederike; Neuert, Cornelia

Veröffentlichungsversion / Published Version

Arbeitspapier / working paper

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Lenzner, T., Nießen, D., Hadler, P., Steins, P., Quint, F., & Neuert, C. (2021). *Projekt "StaRQ" - Fragen zur Qualitätssicherung von Gleichstellungsmaßnahmen in der Wissenschaft: Kognitiver Pretest*. (GESIS-Projektbericht, 2021/04). Mannheim: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.17173/pretest101>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

2021|04

**Projekt „StaRQ“ –
Fragen zur Qualitätssicherung
von Gleichstellungsmaßnahmen
in der Wissenschaft**

Kognitiver Pretest

Februar 2021

*Timo Lenzner, Désirée Nießen, Patricia Hadler,
Patricia Steins, Friederike Quint &
Cornelia Neuert*

GESIS Projektbericht 2021|04

**Projekt „StaRQ“ –
Fragen zur Qualitätssicherung von
Gleichstellungsmaßnahmen in der
Wissenschaft**

Kognitiver Pretest

Februar 2021

*Timo Lenzner, Désirée Nießen, Patricia Hadler,
Patricia Steins, Friederike Quint & Cornelia Neuert*

GESIS-Projektberichte

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Survey Design and Methodology
Postfach 12 21 55
68072 Mannheim

Phone: +49 (0) 621 1246 - 227 / -266 / -198

Fax: +49 (0) 621 1246 - 100

E-Mail: timo.lenzner@gesis.org / desiree.niessen@gesis.org / patricia.hadler@gesis.org

DOI: [10.17173/pretest101](https://doi.org/10.17173/pretest101)

Zitierweise

Lenzner, T.; Nießen, D.; Hadler, P. et. al. (2021): Projekt „StaRQ“ – Fragen zur Qualitätssicherung von Gleichstellungsmaßnahmen in der Wissenschaft. Kognitiver Pretest. *GESIS Projektbericht*. Version: 1.0. GESIS - Pretestlabor. Text. <http://doi.org/10.17173/pretest101>

Inhalt

	Seite
1	Vorbemerkung und Ziel des Pretests 5
2	Stichprobe & Methode im Pretest 6
3	Ergebnisse zu den einzelnen Fragen 7
	Frage 1: Stellenbezeichnung..... 7
	Frage 2a und 2b: Arbeitszeit in den Bereichen Geschlechter-gerechtigkeit und Diversity 9
	Frage 3: Anzahl an Gleichstellungsmaßnahmen an der Hochschule 10
	Frage 4: Beteiligung an Gleichstellungsmaßnahmen 12
	Frage 5: Beteiligung an welchen Gleichstellungsmaßnahmen..... 13
	Frage 6: Rolle(n) innerhalb der Maßnahme(n)..... 14
	Frage 7 und 8: Konzeption von Gleichstellungsmaßnahmen 16
	Frage 9: Angewandte Qualitätssicherungsinstrumente 17
	Frage 10: Ziele der Qualitätssicherungsinstrumente..... 18
	Frage 11: Strategien zur Qualitätssicherung von Gleichstellung..... 19
	Frage 12 und 13: Beteiligung an Strategien zur Qualitätssicherung von Gleichstellung 20
	Frage 14: Überprüfung von Zielvereinbarungen 21
	Frage 15: Beteiligung an der Überprüfung von Zielvereinbarungen..... 22
	Frage 16: Instrumente zur Überprüfung von Zielvereinbarungen..... 23
	Frage 17: Konsequenzen bei Nichteinhaltung von Zielvereinbarungen..... 25
	Frage 18: Überprüfung von Gleichstellungs- und Frauenförderplänen 26
	Frage 19: Beteiligung an der Überprüfung von Gleichstellungs- und Frauenförderplänen 27
	Frage 20: Instrumente zur Überprüfung der in den Gleichstellungs- oder Frauenförderplänen festgelegten Ziele..... 28
	Frage 21: Konsequenzen bei Abweichung von in Gleichstellungs- oder Frauenförderplänen festgelegten Zielen 29
	Frage 22: Gründe für Nichtumsetzung von QS-Instrumenten entsprechend der Gleichstellungs- und Frauenförderpläne 30
	Frage 23: Wichtigkeit von Qualitätssicherung während Phasen von Maßnahmen 31
	Frage 24: Wichtigkeit der Qualitätssicherung bei verschiedenen Hochschulorganen..... 33
	Frage 25: Zusammenarbeit mit hochschulinternen Stellen..... 35
	Frage 26: Bereiche/Stellen, mit denen Zusammenarbeit besteht..... 36
	Frage 27: Zusammenarbeit mit externen Stellen 37
4	Glossar: Kognitive Techniken..... 38

1 Vorbemerkung und Ziel des Pretests

Das Projekt StaRQ verfolgt zwei übergeordnete Ziele. Zum einen sollen allgemeine und spezifische Qualitätsstandards und Richtlinien für Maßnahmen zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit in der Wissenschaft entwickelt werden. Zum anderen werden unterschiedliche (virtuelle) Plattformen für den nachhaltigen Austausch von Expert*innen zur Qualitätssicherung von Gleichstellungsmaßnahmen geschaffen. Zur Entwicklung von Standards und Richtlinien verfolgt das Projekt verschiedene Strategien. Dazu gehören zum einen das Webcrawling von Webseiten wissenschaftlicher Einrichtungen und eine Onlineumfrage.

Zur Vorbereitung der Onlinebefragung soll der Fragebogen unter methodischen und fragebogentechnischen Aspekten einem kognitiven Pretest unterzogen und basierend auf den Testergebnissen überarbeitet werden. Die Ansprechperson auf Seiten des StaRQ-Projekts war Herr Lucas Jungbluth (CEWS, GESIS).

2 Stichprobe & Methode im Pretest

Anzahl der Testpersonen:	4
Auswahl der Zielpersonen:	Bei den Testpersonen handelte es sich um Gleichstellungsbeauftragte an Universitäten und Fachhochschulen in Deutschland.
Feldzeit:	28. Januar bis 03. März 2021
Anzahl der Interviewer:	1
Im GESIS-Pretestlabor durchgeführte Tests (Videoaufnahme):	-
Telefonisch durchgeführte Tests (Audioaufnahme):	4
Befragungsmodus:	CAWI
Pretestmodus:	CATI
Vorgehensweise:	Die kognitiven Interviews wurden telefonisch durchgeführt. Die Testpersonen wurden gebeten, für das Interview einen Computer mit Internetzugang bereitzuhalten. Der Link zum zu testenden Onlinefragebogen wurde den Testpersonen zu Beginn des kognitiven Interviews per E-Mail zugesandt. Die Testpersonen beantworteten die Fragen im Onlinefragebogen zunächst selbstständig am Computer und teilten dem kognitiven Interviewer ihre jeweilige Antwort mit. Sie wurden gebeten, während der Beantwortung der Fragen etwaige Unklarheiten direkt zu benennen. Nach einigen Fragen wurden vordefinierte kognitive Nachfragen gestellt (Concurrent Probing), wobei die Testpersonen die einzelnen zu testenden Fragen sowie ihre Antworten am Computerbildschirm verfolgen konnten.
Eingesetzte kognitive Techniken:	Comprehension Probing, Specific Probing, Difficulty Probing, Emergent Probing

3 Ergebnisse zu den einzelnen Fragen

Frage 1: Stellenbezeichnung

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen im Hinblick auf Ihre Tätigkeiten im Bereich Gleichstellung an der Hochschule, an der Sie angestellt sind.

Sie können Fragen überspringen, die Sie nicht beantworten wollen oder können. Durch Klicken auf den Zurück Button gelangen Sie zur vorherigen Frage.

Welche der folgenden Stellenbezeichnungen trifft auf Ihre Tätigkeit im Bereich Gleichstellung und/oder Diversity an Ihrer Hochschule zu?

- Frauenbeauftragte*r oder Gleichstellungsbeauftragte*r (sowie alle anderen zentralen Gleichstellungsakteur*innen, z.B. Beauftragte für Chancengleichheit)
- Stellvertretende*r Frauen- oder Gleichstellungsbeauftragte*r (sowie alle anderen zentralen stellvertretenden Gleichstellungsakteur*innen, z.B. Beauftragte für Chancengleichheit)
- Dezentrale*r Frauen- oder Gleichstellungsbeauftragte*r (sowie alle anderen dezentralen Gleichstellungsakteur*innen, z.B. Beauftragte für Chancengleichheit)
- Leitung Stabsstelle für Chancengleichheit, Gleichstellung Gender und Diversity o.a.
- Wissenschaftliche*r oder nicht wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in in einer Stabsstelle oder einer anderen organisatorischen Einheit im Bereich Gleichstellung
- Andere, und zwar:

ZURÜCK 8% WEITER

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing, Emergent Probing

Befund:

Eine Testperson merkte an, dass es für Befragte möglich sein sollte, mehr als eine Antwortoption auszuwählen, da sie Kolleg*innen an anderen Hochschulen kenne, auf die mehrere dieser Stellenbezeichnungen zuträfen (z. B. Gleichstellungsbeauftragte*r und Leitung Stabsstelle für Chancengleichheit).

Darüber hinaus zeigte sich eine Testperson irritiert darüber, dass der Fortschrittsbalken der Umfrage unterhalb der Fragen, zwischen dem Zurück- und dem Weiter-Button angezeigt wurde. Sie

interpretierte diesen zunächst als Schieberegler bzw. visuelle Analogskala und gab an, die Fortschrittsanzeige eher oberhalb der Frage zu erwarten.

Empfehlung:

Wir empfehlen, bei dieser Frage Mehrfachnennungen zuzulassen. Darüber hinaus sollte überdacht werden, den Fortschrittsbalken oberhalb statt unterhalb der Frage anzuzeigen.

Frage 2a und 2b: Arbeitszeit in den Bereichen Geschlechtergerechtigkeit und Diversity

Wie viele Stunden Ihrer Arbeitszeit verbringen Sie durchschnittlich mit Tätigkeiten im Bereich Geschlechtergerechtigkeit?

Bitte geben Sie die Antwort als ganze Zahl ein.

Stunden

Wie viele Stunden Ihrer Arbeitszeit verbringen Sie durchschnittlich mit Tätigkeiten im Bereich Diversity?

Bitte geben Sie die Antwort als ganze Zahl ein.

Stunden

Eingesetzte kognitive Technik:

Emergent Probing

Befund:

Zwei Testpersonen wiesen darauf hin, dass der zeitliche Referenzrahmen in der Frage fehle und unklar sei, ob man die Arbeitszeit pro Tag, Woche oder Monat angeben solle.

Darüber hinaus gab eine Testperson an, die Beantwortung in Prozent sei einfacher als die Beantwortung mit absoluten Zahlen, da man bei Letzterem ggf. Überstunden mitberücksichtigen müsse.

Empfehlung:

Wir empfehlen, bei beiden Fragen den zeitlichen Referenzrahmen zu ergänzen. Da ein Referenzrahmen einer Woche zeitlich gut zu überblicken ist, könnte die Frage wie folgt formuliert werden: „Wie viele Stunden Ihrer wöchentlichen Arbeitszeit verbringen Sie durchschnittlich mit Tätigkeiten im Bereich ...?“

Frage 3: Anzahl an Gleichstellungsmaßnahmen an der Hochschule

Aktivitäten zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit

Nun wenden wir uns Aktivitäten zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit zu. Hierunter fassen wir Gleichstellungsmaßnahmen, z.B. in den Bereichen Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Karriere- und Personalentwicklung für Nachwuchswissenschaftlerinnen oder Gender in Forschung und Lehre. Zertifizierung und Audits werden nicht als Maßnahmen gewertet.

Wie viele Gleichstellungsmaßnahmen gibt es ungefähr an Ihrer Hochschule?

Bitte geben Sie die Anzahl als ganze Zahl an. Wenn Sie keine Angabe machen können, können Sie die Frage einfach überspringen.

Gleichstellungsmaßnahmen an der Hochschule

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing, Comprehension Probing, Emergent Probing

Befund:

Einleitungen und Überleitungen zu neuen Themen im Fragebogen

Der Fragebogen enthält an drei Stellen (vor Frage 3, Frage 9 und Frage 23) auf andere Themen überleitende Texte. Am Ende des kognitiven Interviews wurden die Testpersonen gefragt, ob sie diese als unnötig, störend und zu lang oder eher als hilfreich und angemessen empfunden hatten. Alle Testpersonen sprachen sich dafür aus, die Einleitungs- und Überleitungstexte zu belassen, da sie sinnvoll seien und gut durch den Fragebogen leiteten:

- *„Auf keinen Fall weglassen. Solche Überleitungstexte finde ich absolut notwendig in solchen Fragebögen und auch hier, weil da ja auch nochmal Begriffe konkretisiert werden konnten durch Beispiele, die unter den Begriff fallen.“*
- *„Weglassen würde ich sie nicht, weil natürlich die Frage ist, auf was man den Fokus richtet. Ich denke, man muss schon abstecken, in welchem Rahmen sich die Fragen bewegen.“*

Frage 3

Drei Testpersonen gaben an, dass die Abfrage einer absoluten Zahl sehr schwierig sei. Zwei dieser Testpersonen mussten ihre Antwort aufgrund der Vielzahl der Maßnahmen an ihrer Hochschule schätzen (Antworten: „180–200“, „mindestens 30“), die dritte kannte den konkreten Wert nur aufgrund der Tatsache, dass sie gerade einen neuen Frauenförderplan aufgestellt hatte und sich daran erinnert habe, wie viele Maßnahmen im Plan enthalten waren (Antwort: 56):

- *„Sie meinen damit wirklich jede einzelne Maßnahme? Oder gelten Programme, unter denen verschiedene Maßnahmen zusammengefasst sind, als Maßnahme? [...] Ich würde die reinen Maßnahmen angeben. Das heißt, wir haben beispielsweise ein Programm, das nach einer Wissenschaftlerin benannt ist, und darunter befinden sich fünf Maßnahmen, die sowohl Professorinnen als auch PostDocs ansprechen. [...] Ich würde mal, wenn man das alles zusammennimmt, 180 bis 200 sagen. Das ist für eine Hochschule, die eine ordentliche Größe und eine ausdifferenzierte Struktur hat, schon wirklich nicht gut zu beantworten. Ich gebe jetzt 180 ein, habe aber keine Ahnung, ob das stimmt.“*
- *„Wir haben gerade einen neuen Frauenförderplan aufgestellt. Es sind 56 Maßnahmen in der Tabelle. Das weiß ich aus dem Grund aktuell, ansonsten hätte ich das gar nicht gewusst, so ad hoc. [...] Ich würde es hier bevorzugen, wenn angegeben wären, 0–20, 20–50, 50–100. Dann hätte ich da einfach was auswählen können. Das wäre leichter zu beantworten, finde ich.“*

Der vierten Testperson fiel die Beantwortung eher leicht, da sie an einer verhältnismäßig kleinen Hochschule tätig ist und es dort nur wenige Gleichstellungsmaßnahmen gebe (Antwort: 2).

Empfehlung:

Um die Beantwortung der Frage insbesondere für Gleichstellungsbeauftragte an größeren Hochschulen zu erleichtern, empfehlen wir die Abfrage mithilfe geschlossener Antwortkategorien, wie z. B. 1–20, 20–50, 50–100 usw.

Frage 4: Beteiligung an Gleichstellungsmaßnahmen

Sind Sie an einzelnen Gleichstellungsmaßnahmen beteiligt?

Beteiligung meint z.B. Einwerbungen von Mitteln, Konzeption von Maßnahmen, Projektmitarbeit, Weiterentwicklung von Maßnahmen etc.

Ja

Nein

Keine Angabe

Eingesetzte kognitive Technik:

Emergent Probing

Befund:

Zu Frage 4 gab es keine nennenswerten Kommentare oder Reaktionen seitens der Testpersonen. Auch der Interviewer notierte keine Auffälligkeiten, die auf Probleme bei der Beantwortung der Frage hinweisen.

Empfehlung:

Wir empfehlen, den Fragetext und die Antwortoptionen zu belassen.

Frage 5: Beteiligung an welchen Gleichstellungsmaßnahmen

Filter: Falls Frage 4 = Ja

In welchen (de-)zentralen Einheiten oder Programmen sind die Gleichstellungsmaßnahmen, an denen Sie beteiligt sind, angesiedelt?

(Mehrfachnennung)

Zentral

Büro der Gleichstellungsbeauftragten

Stabsstelle für Chancengleichheit, Gleichstellung, Gender und Diversity o.Ä.

Hochschulverwaltung (Dezernate / Abteilungen)

Dezentral

Fakultät / Fachbereiche / Department / Institut

DFG geförderte Programme

BMBF geförderte Programme

EU geförderte Programme

Weitere, und zwar:

Eingesetzte kognitive Technik:

Emergent Probing

Befund:

Eine Testperson ging nach dem Lesen der Fragen noch einmal zurück zur vorherigen Frage, um nachzuschauen, was hier unter „Beteiligung“ zu verstehen ist: *„Jetzt müsste ich noch einmal zurückklicken. Was heißt Beteiligung? [klickt zurück] Ah, Konzeption und Weiterentwicklung von Maßnahmen. [...] Ich musste noch einmal zurückklicken, um nachzuschauen, was mit Beteiligung gemeint ist. Das hatte ich nicht mehr im Kopf.“*

Eine weitere Testperson wies darauf hin, dass die erste Antwortoption gemäß der gendergerechten Schreibweise auch die männliche Form enthalten sollte, da auch Männer in der Funktion von Gleichstellungsbeauftragten tätig sein könnten.

Empfehlung:

Wir empfehlen, die erste Antwortoption geschlechtergerecht zu formulieren: „Büro der*des Gleichstellungsbeauftragten“.

Es ist zudem zu überlegen, ob die Definition von „Beteiligung“ aus Frage 4 auch hier noch einmal unterhalb des Fragetextes aufgeführt werden sollte.

Frage 6: Rolle(n) innerhalb der Maßnahme(n)

Filter: Falls Frage 4 = Ja

Wenn Sie an die Maßnahmen denken, an denen Sie momentan beteiligt sind, welche Rolle(n) haben Sie inne?

(Mehrfachnennung)

Einwerbungen von Mitteln

Konzeption von Maßnahmen

Leitung

Verantwortung für Maßnahmen

Projektmitarbeit

Management

Beratung / Betreuung von Teilnehmenden und Begünstigten

Bewertung (Evaluation, Teilnehmendenbefragung)

Weiterentwicklung der Maßnahmen

Weitere, und zwar:

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing, Difficulty Probing, Emergent Probing

Befund:

Drei Testpersonen gaben auf Nachfrage hin an, dass die Antwortkategorien „Leitung“, „Management“ und „Verantwortung für Maßnahmen“ nicht trennscharf seien. Während zwei Testpersonen (daher) alle diese drei Rollen auswählten, entschied sich die dritte aufgrund der Überlappung explizit nur für eine der drei Rollen:

- „Natürlich überlappt sich das irgendwie auch in der Praxis, man kann natürlich auch entweder nach Leitung oder nach Management fragen. Wenn ich eine Maßnahme leite, dann ist es so, dass ich direkt für ein Projekt verantwortlich bin, dass ich aber vielleicht Personen habe, auf die ich Einfluss nehmen kann. Management würde ich nochmal eine Etage höher ansiedeln, wenn es darum geht, wenn man Projektleitung noch mal koordiniert. Den Rest fand ich trennscharf.“
- „Verantwortung und Management überschneiden sich ein bisschen, finde ich. Leitung, Verantwortung und Management. Verantwortung hat für mich am besten gepasst, deshalb habe ich Leitung und Management nicht angekreuzt. Aber es ist schon ein bisschen ähnlich.“

Empfehlung:

Wir empfehlen, die Antwortkategorien Leitung und Management zusammenführen: „Leitung / Management“ oder stärker ausdifferenzieren, wenn ein Unterschied gemacht werden soll, z.B. durch das Hinzufügen weiterer Spezifizierungen, wie „operative Leitung einer Maßnahme“.

Frage 7 und 8: Konzeption von Gleichstellungsmaßnahmen

Filter: Falls Frage 4 = Ja

Woran orientieren Sie sich bei der Konzeption von Gleichstellungsmaßnahmen?

(Mehrfachnennung)

Standards und Richtlinien

Wissenschaftliche Theorien und Erkenntnisse

Best practice Beispiele

Vorgaben der Hochschulleitung

Bedarfsorientiert

Persönliche Erfahrung

Weitere, und zwar

Welche Rolle spielen Theorien und Erkenntnisse der Geschlechterforschung bei der Konzeption von Gleichstellungsmaßnahmen für Sie?

überhaupt keine geringe ziemliche große sehr große keine Angabe

Eingesetzte kognitive Technik:

Emergent Probing

Befund:

Zu den Fragen 7 und 8 gab es keine nennenswerten Kommentare oder Reaktionen seitens der Testpersonen. Auch der Interviewer notierte keine Auffälligkeiten, die auf Probleme bei der Beantwortung der Frage hinweisen.

Empfehlung:

Wir empfehlen, den Fragetext beider Fragen zu belassen. Bei Frage 7 empfehlen wir, die Antwortoption „bedarfsorientiert“ in „Bedarfsorientierung“ umzubenennen, da die übrigen Antwortoptionen ebenfalls Substantive sind. Bei Frage 8 empfehlen wir, die mittlere Kategorie in „mittelmäßig“ umzubenennen, da etwas – sprachlich gesehen – keine ziemliche Rolle für jemanden spielen kann.

Frage 9: Angewandte Qualitätssicherungsinstrumente

Qualitätssicherung von Gleichstellungsmaßnahmen

Nun würden wir gerne etwas über die Qualitätssicherung von Gleichstellungsmaßnahmen erfahren.

Wir unterscheiden zwischen Qualitätssicherungsinstrumenten und -strategien: QS-Instrumente auf Maßnahmenebene und QS-Strategien auf struktureller Ebene

Welche Qualitätssicherungsinstrumente finden an Ihrer Hochschule im Bereich Gleichstellung Anwendung?

(Mehrfachnennung)

Gendersensibles Datenmonitoring

Berichtswesen

Quantitative Befragungen

Qualitative Befragungen

Evaluationen

Zertifikate / Audits

Weitere, und zwar:

Keine

Eingesetzte kognitive Technik:

Emergent Probing

Befund:

Eine Testperson merkte an, dass ihr unklar sei, was sie in dieser Frage unter „Evaluationen“ verstehen sollte, da ihrer Meinung nach die ersten vier Antwortkategorien (welche sie allesamt auswählte) Unterkategorien von Evaluationen seien: *„Was bedeutet Evaluationen? [...] Bei Evaluationen hätte ich jetzt gedacht, dass die ersten vier Punkte zu Evaluationen dazuzählen. Das weiß ich nicht, was Evaluation meint, also natürlich machen wir Evaluationen, aber wie gesagt, die ersten vier Punkte gehören für mich zu einer Evaluation dazu.“*

Empfehlung:

Wir empfehlen, den Fragetext und die Antwortoptionen zu belassen.

Frage 10: Ziele der Qualitätssicherungsinstrumente

Filter: Falls Frage 9 ≠ Keine Angabe

Mit welchem Ziel werden qualitätssichernde Instrumente in der Regel in der Gleichstellungsarbeit Ihrer Hochschule angewendet?

(Mehrfachnennung)

Wirksamkeitsmessung

Weiterentwicklung der Maßnahme

Anpassung / Nachjustierung der Maßnahmen

Weiterfinanzierung

Weitere, und zwar:

Keine Angabe

Eingesetzte kognitive Technik:

Emergent Probing

Befund:

Zu Frage 10 gab es keine nennenswerten Kommentare oder Reaktionen seitens der Testpersonen. Auch der Interviewer notierte keine Auffälligkeiten, die auf Probleme bei der Beantwortung der Frage hinweisen.

Empfehlung:

Wir empfehlen, den Fragetext und die Antwortoptionen zu belassen.

Frage 11: Strategien zur Qualitätssicherung von Gleichstellung

Welche Strategien sind Ihnen auf zentraler und dezentraler Ebene an Ihrer Hochschule bekannt, in denen die Qualitätssicherung von Gleichstellung(-maßnahmen) integriert ist?

(Mehrfachnennung)

- Zielvereinbarungen zwischen der Hochschule und den Fakultäten
- Gleichstellungs- / Frauenförderpläne
- Gleichstellungskonzepte im Rahmen von wettbewerblichen Verfahren (z.B. Professorinnenprogramm)
- Qualitätskonzept der Hochschule
- Weitere, und zwar:
- Keine

Eingesetzte kognitive Technik:

Emergent Probing

Befund:

Eine Testperson merkte an, dass die erste Antwortkategorie „Zielvereinbarungen zwischen der Hochschulleitung und den Fakultäten“ lauten müsste, da Fakultäten ein Teil der Hochschule seien und folglich zwischen der Hochschule und den Fakultäten keine Vereinbarungen getroffen werden könnten.

Empfehlung:

Wir empfehlen, den Fragetext zu belassen und die erste Antwortkategorie wie folgt umzuformulieren: „Zielvereinbarungen zwischen der Hochschulleitung und den Fakultäten“.

Frage 12 und 13: Beteiligung an Strategien zur Qualitätssicherung von Gleichstellung

Filter: Falls Frage 11 ≠ Keine

Sind oder waren Sie an der Konzeption von einer oder mehrerer dieser Strategien beteiligt?

Ja

Nein

Keine Angabe

Sind Sie an der Fortschreibung von einer oder mehrerer dieser Strategien beteiligt?

Ja

Nein

Keine Angabe

Eingesetzte kognitive Technik:

Emergent Probing

Befund:

Zu den Fragen 12 und 13 gab es keine nennenswerten Kommentare oder Reaktionen seitens der Testpersonen. Auch der Interviewer notierte keine Auffälligkeiten, die auf Probleme bei der Beantwortung der Frage hinweisen.

Empfehlung:

Wir empfehlen, den Fragetext und die Antwortoptionen zu belassen.

Frage 14: Überprüfung von Zielvereinbarungen

Filter: Falls Frage 11 = Option 1: Zielvereinbarungen zwischen ...

Werden die Zielvereinbarungen zwischen der Hochschule und den Fakultäten regelmäßig überprüft?

Ja

Nein

Weiß nicht

Eingesetzte kognitive Technik:

Emergent Probing

Befund:

Eine Testperson erhielt die Frage aufgrund der Filterführung nicht. Zwei der drei restlichen Testpersonen antworteten mit „Ja“, gaben aber an, nicht genau zu wissen, ob dies zutreffe, da sie nicht in die Überprüfung involviert seien:

- *„Ich gehe mal davon aus, aber ehrlich gesagt weiß ich das nicht, ob das so ist. Ich meine, das ist eine Regel. Das macht man ja. Aber ich beteilige mich nicht [daran].“*
- *„Oh, das ist aber eher eine Sache für den Dekan. Ich glaube schon. Ich glaube, ich kann ‚Ja‘ ankreuzen, aber es läuft nicht über mich.“*

Empfehlung:

Wir empfehlen, den Fragetext und die Antwortoptionen zu belassen, da Befragte bei Unsicherheit auch die Möglichkeit haben, mit „Weiß nicht“ zu antworten und darüber hinaus bei der nächsten Frage angeben können, dass sie nicht in die Überprüfung involviert sind. Zudem sollte die Formulierung der Frage analog zu Frage 11 umformuliert werden: „Werden die Zielvereinbarungen zwischen der Hochschulleitung und den Fakultäten regelmäßig überprüft?“

Frage 15: Beteiligung an der Überprüfung von Zielvereinbarungen

Filter: Falls Frage 14 = Ja

Sind Sie an der Überprüfung beteiligt?

Ja

Nein

Keine Angabe

Eingesetzte kognitive Technik:

Emergent Probing

Befund:

Die Fragen 15, 16 und 17 wurden im Fragebogen – anders als hier dargestellt – auf einer Fragebogenseite dargestellt. Die beiden Testpersonen, die bei Frage 14 bereits erläutert hatten, nicht in die Überprüfung eingebunden zu sein, beantworteten diese Frage korrekterweise mit „Nein“, zeigten sich dann aber irritiert darüber, trotzdem die Fragen 16 und 17 angezeigt zu bekommen (die sie nicht beantworten konnten).

Zu Frage 15 gab es keine nennenswerten Kommentare oder Reaktionen seitens der Testpersonen. Auch der Interviewer notierte keine Auffälligkeiten, die auf Probleme bei der Beantwortung der Frage hinweisen.

Empfehlung:

Wir empfehlen, Frage 15 auf einer separaten Fragebogenseite zu präsentieren und einen Filter zu programmieren, so dass diejenigen Befragten, welche hier mit „Nein“ oder „Keine Angabe“ antworten, Frage 16 und 17 überspringen.

Frage 16: Instrumente zur Überprüfung von Zielvereinbarungen

Filter: Falls Frage 14 = Ja

Welche Instrumente zur Überprüfung der Zielvereinbarungen gibt es an Ihrer Hochschule?

Bitte tragen Sie die Ihnen bekannten Instrumente in die unten stehenden Textfelder ein (pro Feld ein Instrument). Falls Sie keine Angabe machen möchten oder können, können Sie einfach weiter zur nächsten Frage gehen.

Instrument 1	<input type="text"/>
Instrument 2	<input type="text"/>
Instrument 3	<input type="text"/>
Instrument 4	<input type="text"/>
Instrument 5	<input type="text"/>
Instrument 6	<input type="text"/>
Instrument 7	<input type="text"/>

Eingesetzte kognitive Technik:

Emergent Probing

Befund:

Zwei Testpersonen wiesen hier (bzw. aufgrund der Filterführung bei Frage 20) darauf hin, dass diese Frage (bzw. Frage 20) redundant zu Frage 9 sei, und gaben hier die gleichen bzw. sehr ähnliche Instrumente wie in Frage 9 an:

- „Das haben Sie vorher schon einmal gefragt, oder? [...] Das waren ja diese Sachen mit quantitativen [Befragungen], Evaluierung, qualitative Interviews und so etwas [Frage 9].“ (Bei der Beantwortung von Frage 16)
- „Das ist dann im Endeffekt ... eine Gegenfrage oder Kontrollfrage zu der, die vorher war [Frage 9]? Es ging ja darum, welche Evaluationsmechanismen gibt es, und das sind ja auch Instrumente zur Überprüfung der Ziele.“ (Bei der Beantwortung von Frage 20)

Empfehlung:

Wir empfehlen die Frage wie folgt umzuformulieren: „Sie haben angegeben, dass die Zielvereinbarungen zwischen Hochschulleitung und Fakultäten regelmäßig überprüft werden. Welche Instrumente werden zur Überprüfung verwendet/dafür eingesetzt?“

Bitte tragen Sie ein Instrument pro Zeile ein. Falls Sie keine....“

Die Beantwortung der Frage stellte die Befragten vor Schwierigkeiten. Wenn es eine überschaubare Anzahl an gängigen Instrumenten zur Evaluierung von Zielvereinbarungen gibt, die den Auftraggebern bekannt sind, empfehlen wir, die Frage geschlossen zu stellen und Instrumente anzubieten.

Zusätzlich sollte dann eine halb-offene Antwort für weitere Instrumente, sowie eine Antwortoption „Kann ich nicht beantworten“ ergänzt werden.

Frage 17: Konsequenzen bei Nichteinhaltung von Zielvereinbarungen

Filter: Falls Frage 14 = Ja

Welche Konsequenzen werden ergriffen, wenn Zielvereinbarungen nicht eingehalten werden?

Bitte schildern Sie kurz, welche Konsequenzen bei Nichteinhaltung der Zielvereinbarungen zwischen Hochschule und Fakultäten ergriffen werden. Falls Sie keine Angaben machen möchten oder können, können Sie zur nächsten Frage gehen.

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing, Difficulty Probing, Emergent Probing

Befund:

Zu Frage 17 gab es keine nennenswerten Kommentare oder Reaktionen seitens der Testpersonen. Auf Nachfrage gaben alle drei Testpersonen, welche die Frage erhalten hatten, an, sie sei verständlich und einfach zu beantworten.

Empfehlung:

Wir empfehlen, den Fragetext und die Antwortoptionen zu belassen.

Frage 18: Überprüfung von Gleichstellungs- und Frauenförderplänen

Filter: Falls Frage 11 = Option 2: Gleichstellungs- / Frauenförderpläne

Werden die Gleichstellungs- oder Frauenförderpläne regelmäßig überprüft?

Ja

Nein

Weiß nicht

Eingesetzte kognitive Technik:

Emergent Probing

Befund:

Zu Frage 18 gab es keine nennenswerten Kommentare oder Reaktionen seitens der Testpersonen. Auch der Interviewer notierte keine Auffälligkeiten, die auf Probleme bei der Beantwortung der Frage hinweisen.

Empfehlung:

Wir empfehlen, den Fragetext und die Antwortoptionen zu belassen.

Frage 19: Beteiligung an der Überprüfung von Gleichstellungs- und Frauenförderplänen

Filter: Falls Frage 18 = Ja

Sind Sie an der Überprüfung beteiligt?

Ja

Nein

Keine Angabe

Eingesetzte kognitive Technik:

Emergent Probing

Befund:

Zu Frage 19 gab es keine nennenswerten Kommentare oder Reaktionen seitens der Testpersonen. Auch der Interviewer notierte keine Auffälligkeiten, die auf Probleme bei der Beantwortung der Frage hinweisen.

Empfehlung:

Wir empfehlen, den Fragetext und die Antwortoptionen zu belassen.

Frage 20: Instrumente zur Überprüfung der in den Gleichstellungs- oder Frauenförderplänen festgelegten Ziele

Filter: Falls Frage 18 = Ja

Welche Instrumente zur Überprüfung der in den Gleichstellungs- oder Frauenförderplänen festgelegten Ziele gibt es an Ihrer Hochschule?

Bitte tragen Sie die Ihnen bekannten Instrumente in die unten stehenden Textfelder ein (pro Feld ein Instrument). Falls Sie keine Angabe machen möchten oder können, können Sie einfach weiter zur nächsten Frage gehen.

Instrument 1	<input type="text"/>
Instrument 2	<input type="text"/>
Instrument 3	<input type="text"/>
Instrument 4	<input type="text"/>
Instrument 5	<input type="text"/>
Instrument 6	<input type="text"/>
Instrument 7	<input type="text"/>

Eingesetzte kognitive Technik:

Emergent Probing

Befund und Empfehlung:

Siehe Frage 16.

Frage 21: Konsequenzen bei Abweichung von in Gleichstellungs- oder Frauenförderplänen festgelegten Zielen

Filter: Falls Frage 18 = Ja

Welche Konsequenzen werden ergriffen, wenn die in den Gleichstellungs- oder Frauenförderplänen festgelegten Ziele nicht erreicht werden?

Bitte schildern Sie kurz, welche Konsequenzen bei Abweichungen von Zielen, die in den Gleichstellungs- oder Frauenförderplänen festgelegt wurden, ergriffen werden. Falls Sie keine Angaben machen möchten oder können, können Sie zur nächsten Frage gehen.

Eingesetzte kognitive Technik:

Emergent Probing

Befund:

Zu Frage 21 gab es keine nennenswerten Kommentare oder Reaktionen seitens der Testpersonen. Auch der Interviewer notierte keine Auffälligkeiten, die auf Probleme bei der Beantwortung der Frage hinweisen.

Empfehlung:

Wir empfehlen, den Fragetext und das offene Antwortformat zu belassen.

Frage 22: Gründe für Nichtumsetzung von QS-Instrumenten entsprechend der Gleichstellungs- und Frauenförderpläne

Filter: Falls Frage 18 = Ja

Was sind die Gründe dafür, wenn QS-Instrumente nicht entsprechend der Gleichstellungs- und Frauenförderpläne umgesetzt werden?

Bitte schildern Sie kurz, was an Ihrer Hochschule die Gründe dafür sind, wenn in den Gleichstellungs- und Frauenförderplänen festgelegte Qualitätssicherungsinstrumente für Gleichstellungsmaßnahmen nicht umgesetzt werden (z.B. gendersensibles Datenmonitoring oder Evaluationen). Falls Sie keine Angaben machen möchten oder können, können Sie zur nächsten Frage gehen.

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing, Emergent Probing

Befund:

Die Testpersonen hatten keine Probleme, die Frage zu verstehen und zu beantworten, wenngleich eine Testperson angab, dass dies inhaltlich eine schwierige Frage sei:

„Da ist natürlich eine schwierige Frage. Wenn man das wüsste. Das ist ja der Knackpunkt. Warum funktionieren Sachen nicht? Dann liegt es teilweise an der Struktur der Hochschule. Ich will jetzt nicht sagen, dass es versteckte Genderbias oder so gibt. Dass es halt nicht einheitlich funktioniert, sondern, dass es verschiedene Dekanate, Fachbereiche, Fachkulturen gibt. Das alles in eine Richtung, Gleichstellung, zu entwickeln, ist eben eine Herausforderung.“

Empfehlung:

Wir empfehlen, den Fragetext und das offene Antwortformat zu belassen.

Frage 23: Wichtigkeit von Qualitätssicherung während Phasen von Maßnahmen

Stellenwert von Qualitätssicherung

Bitte geben Sie nun eine kurze Einschätzung zum Stellenwert der Qualitätssicherung von Gleichstellungsmaßnahmen an Ihrer Hochschule oder Fakultät

Maßnahmen können idealtypisch in drei Phasen unterteilt werden: Konzeption, Implementation und Bewertung. Wie bewerten Sie die Wichtigkeit von Qualitätssicherung in jeder der drei Phasen?

1 = sehr unwichtig, 2 = unwichtig, 3 = weder noch, 4 = wichtig, 5 = sehr wichtig

	1	2	3	4	5	Kann ich nicht beurteilen
Maßnahmenkonzeption	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Maßnahmenimplementation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Maßnahmenbewertung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing, Difficulty Probing, Emergent Probing

Befund:

Überleitung: „Stellenwert von Qualitätssicherung“

Die Überleitung zum Thema „Stellenwert von Qualitätssicherung“ wurde im Fragebogen – anders als hier dargestellt – auf einer separaten Fragebogenseite vor Frage 23 präsentiert. Drei Testpersonen zeigten sich irritiert darüber, dass die Überleitung wie eine Frage formuliert sei, sie diese aber nicht beantworten können, sondern auf „Weiter“ klicken müssen.

Frage 23

Zwei Testpersonen gaben an, den Sinn der Frage nicht zu verstehen bzw. bezeichneten sie als „banal“. Sie bezweifelten, dass Befragte die einzelnen Items mit weniger als „sehr wichtig“ beantworten würden:

- „Dann ist die Frage auch hier, was will man damit rauskriegen. Will man wissen, hat man gewisse Ansprüche an seine Arbeit? Das sollte jede Person mit 'ja' beantworten.“
- „Wenn man eine Arbeit macht, egal in welcher Phase, ist es wichtig, dass man sie gut macht. Das ist so eine banale Frage. Ja, das hat etwas mit Arbeitsethos zu tun. Arbeiten Sie in bestimmten Phasen schlecht? So klingt das für mich.“

Die beiden anderen Testpersonen beantworteten die Items zwar nicht ausschließlich mit „sehr wichtig“, allerdings – mit einer Ausnahme („Kann ich nicht beurteilen“) – ebenfalls ausschließlich positiv („wichtig“).

Empfehlung:

Die Überleitung zum Thema „Stellenwert von Qualitätssicherung“ sollte umformuliert und auf der gleichen Fragebogenseite wie die folgende Frage präsentiert werden. Eine mögliche Umformulierung wäre: „Bei der nachfolgenden Frage geht es um Ihre Einschätzung zum ...“

Wir empfehlen zudem zu prüfen, ob zu erwarten ist, dass die Antworten auf Frage 23 eine interpretierbare Varianz aufweisen werden. Falls nicht, sollte die Frage gestrichen werden.

Falls die Frage beibehalten wird, empfehlen wir, die Skalenpunkte nicht mit Zahlen zu beschriften, sondern direkt mit den verbalen Kategorien sowie die Mittelkategorie auszuformulieren und mit „weder wichtig noch unwichtig“ zu benennen (siehe Befund Frage 24).

Frage 24: Wichtigkeit der Qualitätssicherung bei verschiedenen Hochschulorganen

Welche Wichtigkeit hat Ihrer Meinung nach die Qualitätssicherung von Gleichstellungsmaßnahmen bei verschiedenen Hochschulorganen und für Sie selber?						
1 = sehr unwichtig, 2 = unwichtig, 3 = weder noch , 4 = wichtig, 5 = sehr wichtig						
	1	2	3	4	5	Kann ich nicht beurteilen
Hochschulleitung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dekanatsleitung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zentralen Gremien (z.B. Hochschulrat, Senat)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dezentralen Gremien (z.B. Fakultätsrat)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für Sie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Eingesetzte kognitive Technik:

Emergent Probing

Befund:

Eine Testperson wies darauf hin, dass die Frage missverständlich sei und auf zwei Arten interpretiert werden könne. Sie interpretierte die Frage dahingehend, wie wichtig den genannten Hochschulorganen das Thema Gleichstellung sei, und nicht, wie wichtig ihnen die Qualitätssicherung von Gleichstellungsmaßnahmen sei:

„Da ist die Frage, was hier gemeint ist. Geht es darum, dass die Qualität einer Gleichstellungsmaßnahme gesichert wird oder dass durch die Gleichstellungsmaßnahme die einzelnen Hochschulorgane gesichert werden? Vielleicht wäre die Formulierung Qualitätssicherung ‚durch‘ Gleichstellungsmaßnahmen besser. Dann kann man sie sehr gut beantworten. ‚Welche Wichtigkeit hat Ihrer Meinung nach die Qualitätssicherung durch Gleichstellungsmaßnahmen für verschiedene Hochschulorgane und für Sie selbst?‘ Wie sieht es die Hochschulleitung, wie sieht es das Dekanat? [...] Ich denke, man muss die Präposition ändern. [...] Ich würde die Frage umformulieren.“

Eine andere Testperson gab an, dass sie die Bezeichnung des mittleren Skalenpunktes mit „weder noch“ in dieser Frage störe und sie sie als unpassend empfinde:

„Ich finde hier das ‚weder noch‘ ein bisschen unglücklich. Ich finde, wenn Sie sagen, 1, sehr unwichtig, 2, unwichtig ... Das stört mich hier. Da würde ich vielleicht so etwas zwischen unwichtig und wichtig [hinzufügen], ‚einigermaßen wichtig‘. ‚Weder noch‘ würde ich durch einen anderen Begriff ersetzen. Ich wollte bei ‚Hochschulleitung‘ eigentlich die 3 ankreuzen, aber nun tendiere ich zu vier, weil die 3 für mich so nach ‚kann ich nicht beurteilen‘ klingt.“

Empfehlung:

Um Missverständnisse in der Interpretation der Frage zu vermeiden, empfehlen wir, sie umzuformulieren und in zwei Fragen aufzusplitten:

- 1) Was glauben Sie, wie wichtig ist es den folgenden Hochschulorganen, dass Gleichstellungsmaßnahmen einer Qualitätssicherung unterliegen?
Hochschulleitung, Dekanatsleitung, ...
- 2) Und wie ist das bei Ihnen? Wie wichtig finden Sie es, dass Gleichstellungsmaßnahmen einer Qualitätssicherung unterliegen?

Darüber hinaus empfehlen wir, die Skalenbeschriftung analog zu Frage 23 anzupassen (verbale Kategorien) und die Mittelkategorie mit „weder wichtig noch unwichtig“ zu benennen.

Frage 25: Zusammenarbeit mit hochschulinternen Stellen

Arbeiten Sie im Bereich Qualitätssicherung mit anderen hochschulinternen Stellen zusammen?

Ja

Nein

Keine Angabe

Eingesetzte kognitive Technik:

Emergent Probing

Befund:

Zu Frage 25 gab es keine nennenswerten Kommentare oder Reaktionen seitens der Testpersonen. Auch der Interviewer notierte keine Auffälligkeiten, die auf Probleme bei der Beantwortung der Frage hinweisen.

Empfehlung:

Wir empfehlen, den Fragetext und die Antwortoptionen zu belassen.

Frage 26: Bereiche/Stellen, mit denen Zusammenarbeit besteht

Filter: Falls Frage 25 = Ja

Bitte nennen Sie uns hier die Stellen und Bereiche, mit denen Sie beim Thema Qualitätssicherung zusammenarbeiten.

(Bitte tragen Sie pro Textfeld eine Stelle ein)

Stelle / Bereich 1	<input type="text"/>
Stelle / Bereich 2	<input type="text"/>
Stelle / Bereich 3	<input type="text"/>
Stelle / Bereich 4	<input type="text"/>
Stelle / Bereich 5	<input type="text"/>

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing, Emergent Probing

Befund:

Auf Nachfrage gaben drei der vier Testpersonen an, dass fünf Textfelder ausreichend seien, um die Frage zu beantworten. Zwei Testpersonen nannten drei Stellen / Bereiche (TP 1: Zentrum für Qualitätsentwicklung, Hochschulstatistik, Lehrevaluationsstelle; TP 2: Hochschulleitung, Dekanate/Dekanate, Verwaltung) und eine Testperson zwei Stellen / Bereiche (TP 3: Akademisches Controlling, Bereiche, in denen die Maßnahmen wirksam werden). Die vierte Testperson gab an, hier auch mehr als fünf Stellen / Bereiche nennen zu können (Datenmonitoring, Personaldezernat, Hochschulentwicklung, QM-Bereich in der Lehre, Gleichstellungskommission, Senat, Hochschulrat). Falls nur fünf Textfelder angeboten würden, würde sie voraussichtlich „die Gremien als einen Bereich nennen.“

Eine Testperson erläuterte, dass sie hier einen Überbegriff („Bereiche, in denen die Maßnahmen wirksam werden“) gewählt habe, da sie ansonsten zu viele Einträge hätte machen müssen:

„Ich kann hier natürlich nicht jede einzelne Fakultät eintragen, mit der wir eine Maßnahme haben. Da reichen die Textfelder nicht aus. [Aber selbst wenn hier mehr Textfelder angeboten würden], ganz ehrlich, ich würde nicht jeden Bereich auflisten, weil ich so viel Zeit ja gar nicht habe.“

Empfehlung:

Wir empfehlen, den Fragetext zu belassen und die Anzahl der Antwortoptionen ggf. zu erhöhen.

Frage 27: Zusammenarbeit mit externen Stellen

Arbeiten Sie bei der Qualitätssicherung von Gleichstellungsmaßnahmen mit externen (nicht zur Hochschule gehörenden) Organisationen oder Personen zusammen?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

Eingesetzte kognitive Technik:

Emergent Probing

Befund:

Zu Frage 27 gab es keine nennenswerten Kommentare oder Reaktionen seitens der Testpersonen. Auch der Interviewer notierte keine Auffälligkeiten, die auf Probleme bei der Beantwortung der Frage hinwiesen.

Empfehlung:

Wir empfehlen, den Fragetext und die Antwortoptionen zu belassen.

4 Glossar: Kognitive Techniken

Think Aloud	Technik des lauten Denkens: „Bitte sagen Sie mir bei der folgenden Frage alles, woran Sie denken oder was Ihnen durch den Kopf geht, bevor Sie die Frage beantworten. Sagen Sie bitte auch Dinge, die Ihnen vielleicht unwichtig erscheinen. Die Frage lautet: ...“
Comprehension Probing	Nachfragen zum Verständnis, z. B.: „Was verstehen Sie in dieser Frage unter ‚einer beruflichen Tätigkeit mit hoher Verantwortung?‘“
Category Selection Probing	Nachfragen zur Wahl der Antwortkategorie, z. B.: „Sie haben bei dieser Frage angegeben, dass sie ‚voll und ganz‘ zustimmen. Können Sie Ihre Antwort bitte begründen?“
Information Retrieval Probing	Nachfragen zur Informationsbeschaffung, z. B.: „Wie haben Sie sich daran erinnert, dass Sie in den letzten 12 Monaten [...] Mal beim Arzt waren?“
General/Elaborative Probing	Unspezifisches Nachfragen, z. B.: „Können Sie mir Ihre Antwort bitte noch etwas näher erläutern?“
Specific Probing	Spezifisches Nachfragen, z. B.: „Sie haben bei dieser Frage mit ‚Ja‘ geantwortet. Bedeutet das, dass Sie bereits für Ihre Familie auf Möglichkeiten zum beruflichen Weiterkommen verzichtet haben oder dass Sie gegebenenfalls verzichten würden, dies bislang aber noch nicht getan haben?“
Emergent Probing	Spontanes Nachfragen als Reaktion auf eine Äußerung oder ein Verhalten der Testperson, z. B.: „Sie haben gerade die Stirn gerunzelt und gelacht, als ich Ihnen die Antwortoptionen vorgelesen habe. Können Sie mir bitte erläutern, warum Sie das getan haben?“
Difficulty Probing	„Wie leicht oder schwer ist es Ihnen gefallen, diese Frage zu beantworten?“ Falls „sehr/eher schwer“: „Warum fanden Sie die Beantwortung der Frage ‚eher schwer‘/‚sehr schwer‘?“
Paraphrasing	Testpersonen geben den Fragetext in ihren eigenen Worten wieder: „Bitte wiederholen Sie die Frage, die ich Ihnen vorgelesen habe, noch einmal in Ihren eigenen Worten.“
Confidence Rating	Bewertung der Verlässlichkeit der Antwort, z. B.: „Wie sicher sind Sie, dass Sie in den letzten 12 Monaten [...] Mal beim Arzt waren?“